

Vier Jahre Landesstützpunkt Schach

Juli 2009 bis Juni 2013

Wie das so ist. Jemand bekommt einen Koller und schmeißt alles hin. Das Präsidium fragt bei einigen Vereinen an, ob sie die Arbeit übernehmen, doch niemand ist dazu bereit. Was tun? Das uns zustehende Geld verfallen lassen, auch wenn es nicht gerade Unsummen sind? Dem Landessportbund zugestehen, dass die Schachspieler unfähig sind, sich um den Nachwuchs zu kümmern? Das fand ich unzumutbar. Also hob ich die Hand. Nicht wissend, was da auf mich zukommt, nichts ahnend, wie das alles am besten zu organisieren sei. Nur eines wusste ich genau: Dieser Stützpunkt sollte allen Brandenburger Talenten etwas geben! Über unseren **Jakob Daum** erhielt ich von meiner Vorgängerin eine große Plastiktüte mit losen A4-Papierseiten. Auf dem Tisch gelegt betrug die Stapelhöhe ca. 10 cm. Das in zwei Stapeln zu sortieren, einen für den Müll, einen für das Archiv und einen Archivordner anzulegen, das war mein erster zeitintensiver Arbeitsaufwand. Für meine zukünftige Tätigkeit war nichts Brauchbares dabei. Dann machte ich mich anhand der Förderrichtlinie des Landessportbundes damit vertraut, wofür die Mittel ausgegeben werden dürfen. Jeder Landesstützpunkt erhält zwei Arten von Fördermitteln: einmal für „Leistungsorientierten Kinder- und Jugendsport“ und einmal „Honorartrainereinheiten (HTE)“. Bei den HTE durfte man je 6,00 € Zuschuss für eine Trainerstunde bezahlen. Diese Regelung blieb auch konstant. Bei den anderen Fördermitteln sollte ich dann im Laufe der Jahre noch feststellen, dass sich das wie und wofür immer wieder änderte. Damit fertig, türmte sich das wichtigste Problem auf: wie und mit welchen Methoden können die uns zustehenden Mittel am effektivsten eingesetzt werden? Wer kommt überhaupt als Kaderspieler in Frage?

„Solange der Baum in Blüten steht, braucht er keine Stütze, wohl aber wenn er Früchte trägt.“
Berthold Auerbach (1812 - 1882)

Ja, es ging um Früchte. Darum, ihnen beim reifen zu helfen und um stützen sowie Unterstützung. Doch in welchen Vereinen gab es „gut gewachsene Bäume mit fruchtbarem Obst?“ Also eine Kaderliste aufstellen. Für meine ersten Kaderliste fand ich 27 Kader und Beobachtungskader aus 14 Vereinen. Bei einigen Namen weiß ich heute gar nicht mehr, wie sie aussahen, doch viele entwickelten sich bis zum heutigen Tag prächtig. Der nächste Schritt von den Vereinen zu erwarten, dass sie in Zusammenarbeit mit ihren Kaderspielern einen individuellen Trainings- und Wettkampfplan aufstellen, stieß zu 80 % auf Unverständnis. Diese große Abneigung der Vereine, mit ihren Talenten gemeinsam ihre Entwicklung zu planen, ist eine der Ursachen für die Mittelmäßigkeit unseres Brandenburger Nachwuchses. Da zu einem schönen Garten auch ein solides Haus gehört, das wiederum ohne gute Stützen schnell zusammenfallen würde, begann ich im ersten Halbjahr meines Wirkens mit dem Fundament.

2009: Erde ausheben und Fundament gießen

Für die kurze Zeit, die mir mit den letzten vier Monaten des Jahres 2009 verblieb, organisierte ich für **Roy Mirke** und **Nick Müller**, beide ESV Eberswalde, punktuelle Trainingsstunden, die **Holger Borchers** (A-Trainer) durchführte. In einem Trainingslager des USC Viadrina Frankfurt (Oder) bekamen die Kaderspieler **Vicky Eue**, **Theresa Pohl** und **Stefan Wurl** ein gesondertes Training. Außerdem wurde ein Talentfindungslehrgang vom SV „Glück auf“ Rüdersdorf finanziell unterstützt. Der KSC Strausberg, Schachfreund Petersen, führte einen Wochenlehrgang durch, für den wir **Holger Borchers** als Trainer gewinnen konnten. **Philipp Heinrich** (SV Briesen), **Moritz Petersen** (KSC Strausberg), beide damals Beobachtungskader sowie **Susan Reyher**, D 1-Kader, erhielten hier ein gezieltes Intensivtraining. Von den vier Talenten, die außerdem noch in den Genuss dieses Lehrganges kamen, ist heute keiner mehr bei uns aktiv. Damit war ein Fundament für das Ziel: „Alle Brandenburger Talente erfassen“, gegossen. Die Stützen konnten aufgestellt werden. Da das Wort „Landesstützpunkt“ zwei Bedeutungen enthält, außer die Stütze oder das Stützen auch noch den Punkt, punktuell oder auf den Punkt bringen, setzte ich mir Schwerpunkte.

2010: Stützen verankern und Wände hochziehen

Für das Jahr 2010 legte ich den Schwerpunkt auf die Vorbereitung zur Deutschen Einzelmeisterschaft. Jede Saison ist ja dadurch gekennzeichnet, dass sich über die Regionalmeisterschaften (REM) sowie dem Abschneiden bei der Landeseinzelmeisterschaft (LEM) neue Talente durchsetzen, die neben den bestehenden Kadern schnell auf ein höheres Leistungsniveau gebracht werden sollten. Wir brauchten also gute Trainer. Doch laut den Bestimmungen für die Honorartrainereinheiten durfte von diesem Geld lediglich 6,00 € pro Trainerstunde ausgegeben werden. Für diese Summe tritt kein guter Trainer an. Also stellte ich einen Antrag auf entsprechende finanzielle Unterstützung an unser Präsidium. Na ja, das erste Verständnis für diesen Antrag tendierte gegen Null. Aber durch die Unterstützung des damaligen Jugendwartes **Wolfram Pohl** gab es dann ein „Ja“. Zur Vorbereitungsgruppe gehörten in diesem Jahr **Natalie Ehrenberg**, **Vicky Eue**, **Christoph Hoffmann** (alle USC Viadrina), **Mirko Eichstaedt**, **Tim Cech** (alle USV Potsdam), **Anh Van Nguyen** (KJS Potsdam), **Susan Reyher**, **Moritz Petersen**, **Johannes Trotzke**, **Alan-Ari Hübner** (alle KSC Strausberg), **Jessica Reck** (Leegebrucher Schachfreunde), **Marc von Reppert** (SV Eintracht Ortrand), **Katharina Schmid** (SV „Glück auf“ Rüdersdorf). Sie alle kamen im Februar, März und April 2010 an je einem Samstag nach Frankfurt (Oder). Für diese Lehrgänge konnte ich **Holger Borchers** und **IM Michael Richter** als Trainer gewinnen. **Michael Richter** trainierte die Jungen, während **Holger Borchers** in altbewährter Weise die Mädels unter seine Fittiche nahm. Zu seinen vielen Erfolgen gehört ja auch, eine Rüdersdorfer Mädchenmannschaft mehrmals zu einem Deutschen Meistertitel geführt zu haben. Wie gut das Training bei den Spielern ankam erkannte jeder daran, dass alle Spieler keinen dieser drei Lehrgänge ausließ. Punktueller Ausbildungen wurde auch wieder durchgeführt. **Theresa Pohl** bekam während eines Trainingslagers des USC Viadrina Frankfurt (Oder) zwei Tage Sondertraining durch **Michael Richter**. Ebenfalls wurde **Susan Reyher**s Training bei **Rolf Trenner** finanziell unterstützt.

Fazit für das Jahr 2010: Auf dem soliden Fundament 2009 wurde ein Haus für unsere schachlichen Talente gebaut. Spieler aus sieben Vereinen verbesserten durch diese Intensivtrainings ihr schachliches Niveau. Wie bei jeder gelungenen Arbeit gab es auch hier sehr wertvolle Nebeneffekte. Die Jungen und Mädchen lernten sich besser kennen, es entwickelte sich ein Zusammenhörigkeitsgefühl. Die Eltern waren zufrieden mit der Arbeit der Trainer sowie der Organisation der Lehrgänge. Das brachte auch die Eltern von **Maximilian Paul Mätzkow** und **Davy Tesch** dazu, ihre Kinder wieder auf die Kaderliste setzen zu lassen.

2011: Das Dach decken und der Innenausbau

Aufbauend auf diese Vertrauensbasis bereitete ich für das Jahr 2011 rechtzeitig Wochendlehrgänge vor. Wohl wissend um die schlafarmen Nächte, die mich dabei begleiten würden. Nach intensiven und etwas lange dauernden kramen im Internet fand ich einige preislich geeignete Objekte. **Thomas Noack** erklärte sich bereit, diese mit mir zu besichtigen. Am geeignetsten erschien der AWO Kinder- und Jugendhof in Beeskow. Zwar musste man zum Duschen und Toilettengang über den Flur huschen, aber das Objekt war sehr gepflegt und man konnte uns drei Trainingsräume anbieten ohne zusätzliche Kosten. Das Geld würde also für drei Trainingslehrgänge reichen. Zu jedem dieser drei Lehrgänge kamen 18 bis 20 Spieler, die aufgrund der unterschiedlichen Spielstärke in drei Gruppen aufgeteilt wurden. **Holger Borchers** übernahm es, die über 1800er Spieler, **Theresa Pohl**, **Nick Müller**, **Roy Mirke** und **Jan Grabowski** weiter nach vorn zu bringen. **Michael Richter** bekam **Davy Tesch**, **Johannes Trotzke**, **Lars Hausdorf**, **Nils Werthmann**, **Mirko Eichstaedt**, **Paul Ewert**, **Susan Reyher** und **Christoph Hoffmann**. Ich übernahm die noch nicht ganz so sattelfesten **Katharina Schmid**, **Marc von Reppert**, **Heribert Herrman**, **Anh Van Nguyen**, **Anabell König**, **Vicky Eue** und **Margaryta Paliy**. Beim ersten Lehrgang am Sonntag übernahm **Rolf Trenner** die Gruppe von **Michael Richter**, da dieser seine Berliner Schach-Pinguine im Mannschaftskampf unterstützen musste. Für den 2. Lehrgang fiel kurzfristig **Holger Borchers** aus. Seine Gruppe übernahm **Michael Richter** und für die andere Gruppe konnte ich innerhalb weniger Stunden

Klaus Trautmann gewinnen. Im 3. Lehrgang tauchte ein neues Gesicht auf, der Berliner Trainer **Carsten Schmidt**. Da über jeden dieser Lehrgänge ein kleiner Bericht im Internet steht, möchte ich hier nicht mehr ins Detail gehen.

Fazit für das Jahr 2011: Unser Landesstützpunkt-Haus steht sicher und ist auch innen sehr ansehnlich. Mit anderen Worten: bei diesen drei Lehrgängen gab es nur krankheitsbedingtes Fehlen. Die Spieler wussten, diese Trainings-Wochenenden sind kein Zuckerschlecken, doch sie stellten sich diesen Anforderungen. Die Trainer waren rundherum zufrieden mit der Motivation unseres Brandenburger Nachwuchses. Diese Förderung kam Spieler/innen aus 10 Vereinen zugute. Wie auch im vergangenen Jahr bekam **Rolf Trenner** eine finanzielle Unterstützung aus dem HTE-Fonds für **Susan Reyher** und **Holger Borchers** für **Maximilian Paul Mätzkow**.

2012: Ein neues Zimmer

Leider erwies sich Beeskow doch nicht als so ideal, trotz dem super Essen und der netten Betreuung. Am letzten Trainingswochenende kam nämlich noch eine andere Belegung hinzu, so dass wir laufend zu den Mahlzeiten zwei Räume räumen mussten und wir auch unsere Pausengestaltung dem anzupassen war. Also hieß es Ausschau nach einem anderen Objekt halten. Am entgegenkommensten erwies sich die Jugendherberge Bremsdorfer Mühle. Sie stellten uns zwei trainingsgeeignete Räume kostenlos zur Verfügung. Etwas, wozu andere Häuser nicht bereit waren. Zwei Lehrgänge fanden statt. Sie begannen in diesem Jahr aber schon am Freitagabend mit einer ca. zweistündigen Einstimmung und am Samstag konnte gleich früh um 8:30 Uhr losgelegt werden. Eine bessere Zeitausnutzung für Trainer und Spieler. Durch die doch sehr unterschiedlichen Spielstärken gab es wieder drei Gruppen und als neues Stübchen stellte ich eine Mädchentruppe zusammen. Dazu noch ein kleiner Generationswechsel. **Tim Cech**, **Mirko Eichstaedt** (beide USV Potsdam), **Paul Ewert** (SV „Glück auf“ Rüdersdorf) und **Axel Hübner**, **Theresa Pohl** (USC Viadrina Frankfurt) waren nun bei **Holger Borchers**. Zu **Michael Richter** gesellten sich **Nils Wertmann** (USV Potsdam), **Maximilian Paul Mätzkow**, **Davy Tesch** (beide ESV 1949 Eberswalde), **Heribert Herrmann** (SSG Lübbenau) und **Felix Fischer** (USC Viadrina Frankfurt). **Vicky Eue** (USC Viadrina Frankfurt), **Susan Reyher**, **Eddie Liebeck** (beide SC Empor Potsdam), **Christoph Hoffmann** (USC Viadrina Frankfurt) und **Nicholas Gericke** (SC Caissa Falkensee), **Max Lindow** (ESV Lok Raw Cottbus) kamen in die Trainingsgruppe von **Rolf Trenner**, im 2. Lehrgang zu **Carsten Schmidt**. Das neue Zimmer gestaltete eine Mädchengruppe, die sich aus den U 10 / U 12-Mädchen **Rebekka Nemitz** (Leegebrucher Schachfreunde), **Andrea Grey** (ESV Lok Falkenberg), **Fanny Kung** (Hohenleipischer SV Lok), **Juliane Heinrich** (SV Briesen), **Naemi** und **Nalani Kurzweil** (beide SV „Glück auf“ Rüdersdorf) zusammen setzte. Die Mädels machten sich sehr gut und eifrig und mit Freude an die Gestaltung ihres eigenen Zimmers. Sie alle zeichnete ein starker Wille aus, den Anforderungen gerecht zu werden. Niemand kam auch nur auf die Idee, eine andere für eine falsche Lösung auszulachen. Sie alle stehen am Anfang ihrer Schachlaufbahn und mit diesem Grundlagentraining begannen sie zu erahnen was benötigt wird, um eine gute Schachspielerin zu werden. Mit SC Caissa Falkensee, ESV Lok Falkenberg, Hohenleipischer SV Lok, SC Empor Potsdam waren vier neue Vereine mit erfolversprechendem Nachwuchs dabei.

Fazit für das Jahr 2012: Verträge müssen ja bekanntlich immer ein paar Monate vor dem Ereignis abgeschlossen werden. Es besteht also immer das Risiko, dass die gebuchten Plätze unbesetzt bleiben. In den Jahren davor musste ich immer noch telefonisch nachhaken, damit die gebuchten Plätze auch wirklich genutzt werden. In diesem Jahr kamen die Meldungen von alleine. Einzig für die neue Mädchengruppe gab es einigen organisatorischen Mehraufwand. Ein gutes Zeichen für die Ausstrahlungskraft unseres Landesstützpunkt-Hauses.

2013: Abschluss

Da die Genehmigung für den Landesstützpunkt in Frankfurt (Oder) am 30. Juni 2013 auslief, waren auch die finanziellen Mittel reduziert. Also legte ich die beiden Lehrgänge in die Monate Februar und März, da in diesen beiden Monaten „nur“ die Wintertarife in der Jugendherberge zu zahlen waren. Aus diesem Grund konnte auch für diese beiden Lehrgänge kein Fahrkostenzuschuss mehr gezahlt werden. Etwas komplizierter gestaltete sich in diesem Jahr die Gruppenzusammensetzung, da die Landeseinzelmeisterschaft mit einigen Überraschungen abschloss. Mit **Kevin Groth** (SF Groß Schönebeck), **Tobias Röhr** (USV Potsdam), **Jann-Christian Tiarks** (SC Empor Potsdam) kamen drei neue Gesichter hinzu. Aber die schon bekannten, wie **Vicky Eue**, **Anh Van Nguyen**, **Nils Werthmann**, **Davy Tesch**, **Marc von Reppert**, **Maximilian Paul Mätzkow**, **Susan Reyher**, **Margaryta Paliy**, **Heribert Herrmann** und **Eddie Liebeck** waren wieder dabei. Meine Mädchengruppe reiste zu beiden Lehrgängen fast geschlossen wie im vergangenen Jahr wieder an. Es gab lediglich den Austausch von **Rebekka Nemitz** und **Michellé Wagner** (ESV Lok Falkenberg). Sie waren nun auch ein Jahr älter, doch ihre Freude am Schach spielen immer noch ungetrübt. Eine ausgezeichnete Basis für ein gutes Training. Ein paar Probleme mehr als in den vergangenen Jahren gab es mit den Trainern. Weder **Holger Borchers** noch **Carsten Schmidt** hatten am zweiten Lehrgangswochenende Zeit und so konnte ich nach einigem Hin und Her den Berliner A-Trainer **Julian Urban** für den 2. Lehrgang verpflichten.

Resümee:

Wie ich schon am Anfang dieses Berichtes schrieb, übernahm ich diese Aufgabe, weil sich kein anderer fand. Jetzt, vier Jahre später, liegen etliche telefonische Absprachen, stundenlanges Vor- und Nachbereiten der jährlichen Abrechnungen beim Landessportbund hinter mir. Für jeden Lehrgang mussten Anwesenheitslisten, Fahrerlisten, Zimmerbelegungslisten erstellt werden sowie für die Trainer Honorarverträge usw. usf.. Wie viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit dazu nötig sind, kann sich sicher jeder ungefähr vorstellen. Doch was kam in diesen vier Jahren für unseren Nachwuchs dabei heraus? Zum einen waren diese Intensivtrainings sehr nachhaltig. Das konnte ich gut erkennen, wenn ich sie während dieser Wochenenden beim freien Spielen beobachtete oder bei den Turnieren während der Analysen. Immer wieder hörte ich solche Sätze, wie: „Das hat doch **Michael Richter** uns gezeigt“, oder „Weißt du noch, **Holger Borchers** erklärte uns doch diese Methode beim Endspieltraining“. Natürlich sind diese Lehrgänge nur als Unterstützung für häuslichen Fleiß und gutes Training in den Heimatvereinen anzusehen. Wenn da nichts passiert, dann verpufft alles ganz schnell. Auch ohne die Unterstützung der Eltern würde alles im Sande verlaufen. Denn sie sind es, die ihre Kinder zu den Lehrgängen und Turnieren kutschieren; sie sind es, die ihren Kindern den Rücken stärken, Mut zu sprechen, aber auch ermahnen am Ball zu bleiben. Einige Spieler/innen, die zu unserem Kader gehörten, sagten dem Schach leider „adé“. Doch ich bin überzeugt, dass die Erlebnisse beim Schach sie auch für ihr weiteres Leben geprägt haben. Die, die dabei geblieben sind, werden sich weiter entwickeln und eine gute Stütze für ihre Vereine sein. Ich sage denen, die versuchten mir Knüppel zwischen die Beine zu werfen, dass ihre Mühen umsonst waren. Ich verzeihe ihnen, aber ich vergesse nicht.

Ich danke allen, die mich unterstützten, die oben aufgeführten Trainer, dem Präsidium des Landesschachbundes Brandenburg für die finanzielle und moralische Unterstützung und Frau Paape vom Landessportbund Brandenburg für ihre Geduld, wenn einmal irgendetwas bei den Abrechnungen fehlte. Diese Arbeit für den Landesstützpunkt forderte mich sehr, aber vergrößerte auch mein Gesichtsfeld. Die Pausengespräche mit den Trainern, das Training mit den Kindern, die Mühen der Abrechnungen und die Gespräche mit den Eltern. Das alles zusammen vergrößerte meinen Erfahrungsschatz.

„Die Weisheit eines Menschen misst man nicht nach seinen Erfahrungen, sondern nach seiner Fähigkeit, Erfahrungen zu machen.“ **George Bernhard Shaw**

**Kristine Pews, Leiterin des Landesstützpunktes / Referentin für Leistungssport
01.07.2009 - 30.06.2013**

Liste der Spieler/innen, die an den Kaderlehrgängen teilnehmen

Nr./Name	2008/09				2009/10				2010/11				2011/12				2012/13				Verein	
	Jahrgang	Turniere	Partien	DWZ	ELO	Turniere	Partien	DWZ	ELO	Turniere	Partien	DWZ	ELO	Turniere	Partien	DWZ	ELO	Turniere	Partien	DWZ		ELO
1. Roy Mirke	1994	6	32	1742	1797	2	13	1771	1800	3	20	1899	1840			1971	1898	<i>Erwachsen geworden</i>				ESV 1949 Eberswalde
2. Theresa Pohl	1995	8	85	1709	1852	3	19	1764	1805	5	34	1910	1902			1808	1902	<i>Dem Schach „Adé“ gesagt</i>				
3. Nick Müller	1996	3	15	1708		3	17	1703		9	62	2027	2048	6	48	2067	2076	5	41	2111	2101	USV Potsdam
4. Tim Cech	1997	11	72	1383		4	28	1606		9	52	1684	1774	7	38	1743	1774	10	52	1762	1805	USV Potsdam
5. Mirko Eichstaedt	1997	10	72	1398		5	28	1542		12	74	1642	1812	11	64	1896	1855	10	61	1946	1925	USV Potsdam
6. Vicky Eue	1997		30	1013		5	25	1139		11	54	1136		9	50	1617	1673	8	46	1572	1646	SV Briesen
7. Paul Ewert	1997	7	33	1364		3	18	1534		7	39	1629		5	23	1716		4	15	1755		SV GA Rüdersdorf
8. Heribert Herrmann	1997									9	50	1193		11	55	1510		8	44	1652		SSG Lübbenau
9. Margaryta Paliy	1997	4	22	1047		1	4	976						6	28	1535	1701	9	41	1496	1620	USV Potsdam
10. Nils Werthmann	1997									13	73	1644	1720	12	62	1713	1745	12	62	1785	1765	USV Potsdam
11. Moritz Petersen	1998	8	55	1194		4	20	1057		13	77	1525		8	43	1547		13	57	1567	1746	SV GA Rüdersdorf
12. Davy Tesch	1998	11	60	885		14	81	1337		11	59	1694	1650	7	48	1695	1711	3	24	1718	1726	ESV 1949 Eberswalde
13. Alan-Ari Hübner	1999					9	53	1145		<i>Nach Berlin gewechselt</i>												
14. Susan Reyher	1999	9	46	1077		5	26	1107		14	84	1215		11	62	1315		8	37	1364		Leegebrucher SF
15. Katharina Schmid	1999									6	39	1015		5	25	1199		4	19	1345		USV Potsdam
16. Johannes Trotzke	1999									13	89	1143	1491	<i>Nach Berlin gewechselt</i>								
17. Marc von Reppert	1999	7	35	1157		4	23	1249		7	46	1500		10	60	1651		6	40	1662		SV Senftenberg
18. Nicholas Gericke	2000									5	23	1021		5	31	1217		5	24	1460		SC Caissa Falkensee
19. Christoph Hoffmann	2000					5	31	1013		10	59	1263		6	31	1434		<i>Dem Schach „Adé“ gesagt</i>				
20. Jann-Christian Tiarks	2000									2	13	794		6	27	1201		10	46	1618		SC Empor Potsdam
21. Kevin Groth	2001									5	31	1270		8	39	1402		5	24	1399		SF Groß Schönebeck
22. Lars Hausdorf	2001	2	13	849		3	31	971		9	37	1112		4	20	1271		6	32	1429		USV Potsdam
23. Anh Van Nguyen	2001	6	42	1327		2	9	1337		8	44	1379		10	67	1546	1583	6	44	1524	1630	USV Potsdam
24. Alexander Shevelko	2001									4	9	853		6	44	1393		3	13	1462		USV Potsdam
25. Juliane Heinrich	2002									3	13	791		12	42	1074		14	60	1083		SV Briesen
26. Fanny Kung	2002									6	36	951		6	36	951		8	46	1052		Hohenleipischer SV
27. Eddie Liebeck	2002									4	22	1107		7	42	1333		11	63	1542		SC Empor Potsdam
28. Max Lindow	2002									4	8	980		5	30	908		9	50	1172		ESV Lok Raw Cottbus
29. Maximilian Paul Mätzkow	2002	7	48	748		11	56	1172		13	78	1680		19	117	1763	1713	10	72	1844	1744	ESV 1949 Eberswalde
30. Andrea Grey	2003									7	33	867		7	47	1060		8	45	1247		ESV Lok Falkenberg
31. Naemi Kurzweil	2003									2	20	889		2	20	889		3	22	1025		SV GA Rüdersdorf
32. Tobias Röhr	2003									5	32	1184		5	32	1184		13	69	1295		USV Potsdam
33. Nalani Kurzweil	2006													2	8	735		6	45	941		SV GA Rüdersdorf